11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 30 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 5. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die Kanalvorlage im Abgeordnetenhause.

Gestern hat nun im preußischen Abgeordnetenhause die Debatte über diese Vorlage begonnen.

Haus und Tribünen waren sehr gut besetzt. Am Ministertische v. Miquel, v. Thielen, Bresfeld, Frhr. v. Hammerstein u. a.

In der Vorlage werden verlangt: Für den Rhein-Elbe-Kanal 260 784 700, für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin 41 500 000, für den Oder-Weichsel-Kanal und die Wartheregulierung 22 631 000, für den Schiffahrtsweg zwischen Schlesien und dem Oder-Spree-Kanal 4 100 000 M., für Beteiligung des Staates an der Regulierung der unteren Oder bis zu 40 989 000, an der Regulierung der unteren Havel bis zu 9 670 000 und ein Ausbau der Spree bis zu 336 000 M. Gesamtsumme 389 010 700 M.

Minister von Thielen führte in Begründung der Vorlage aus, die Vorlage sei ein durchaus neues Werk, ganz unabhängig von der vorigen Vorlage und enthalte ein umfassendes wasserwirtschaftliches Programm für die ganze Monarchie. Die Einbringung der Vorlage habe sich infolge der schwierigen Verhandlungen mit den Interessenten verzögert, aber die Verzögerung sei dann der Vorlage selbst gute gekommen, da sie um so gründlicher ausgearbeitet sei. Der Minister geht darauf eingehend auf die Vorteile ein, die die Kanalvorlage dem ganzen Lande bringen müsse, und weist besonders auf die Förderung der Wehrkraft des Landes durch die Vorlage hin. Sobald diese durchgeführt sei, würde Deutschland ein Kulturwerk ersten Ranges für den Verkehr geschaffen haben und was den inneren Wasserverkehr betrifft, an der Spitze aller Länder der Welt stehen. Der masurische Kanal hätte leider nicht mit in die Vorlage einbezogen werden können, da sich die Interessenten über die Zweckmäßigkeit und die Route des Kanals nicht haben einigen können. Der Minister hebt die Vorteile hervor, die der Kanal besonders auch im Osten bringen werde, und bringt ein großes statistisches Material bei zum Beweis, daß die Eisenbahnen durch den Kanal nicht geschädigt werden würden. Er weist besonders auf die Notwendigkeit der Entlastung der Eisenbahnen hin und betont, daß das wichtigste Stück der Vorlage der Rhein-Elbe-Kanal sei, durch den die Ueberlastung der Eisenbahnen im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk aufgehoben werde.

Abg. Dr. am Zehnhof (Ztr.) führt aus, die Vorlage sei durchaus nicht besser wie die vorige, sondern sei entschieden noch schlechtere geworden. Das links-rheinische Gebiet sei vollständig in der Vorlage vergessen worden, von diesem Gebiet wolle der Minister nichts zu wissen. Redner verlangt nun den Kanal mit der Mosel und die Lippe-Kanalisierung und erklärt zum Schluß, seine Freunde würden ihre endgiltige Stellung von der Aufnahme dieser Teile in die Vorlage abhängig machen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) spricht im Namen seiner Fraktion eine Reihe von Bedenken aus. In Bezug auf die Landwirtschaft verspricht er sich weder große Vorteile noch große Nachteile. Redner bestreitet, daß der Kanal die Eisenbahnbelastung erleichtern wird. Wie solle das im Winter der Fall sein, wenn die Kanäle zugefroren sind. Jetzt ist unsere Zeit durchaus nicht danach angethan, auf gefährliche Experimente sich einzulassen. Wir werden die Frage in der Kommission eingehend beraten und wohlwollend prüfen. (Stürmische Heiterkeit und Zurufe.)

Abg. v. Eynern (ntl.) begrüßt die Vorlage freudig. Er erkenne die Schwierigkeiten an; auch er halte die Lippekanalisierung für zweckmäßiger, wolle aber durchaus keine Existenzfrage daraus machen. Solange das Königtum Kanäle will und auch sonst für Verkehrswege sorgt, wird das monarchische Gefühl keine Abnahme erfahren. Auf diesem Gebiete seien Industrie und Landwirtschaft, die Schwestern seien, Gelegenheit, sich gemeinsam zu bethätigen. Meine politischen Freunde würden die landwirtschaftlichen Vorlagen unterstützen, wenn aber, daß die Landwirtschaft nach der Bewilligung sich des erhöhten Zolles erfreue. Die Anforderungen, die Deutschlands Ernährung an sie stellen, erfüllen die Konservativen nunmehr und stellen der Vervollkommnung der Verkehrswege nichts mehr entgegen. Gegen den Widerstand der Interessengruppen sei noch kein großes Werk zustandegekommen. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser und diese Kunst gehört uns.

Bis hierher waren die Verhandlungen ohne besondere Spannung verlaufen. Unter allgemeiner Spannung nimmt sehr gegen 3 Uhr das Wort

Finanzminister v. Miquel, um zu erklären, daß er aus innerster Ueberzeugung für die Vorlage sei und sie voll und ganz vertrete. Die Frage, ob Kanäle überhaupt noch zu bauen sind, war lange Zeit vor der Tagesordnung verschwunden. Die Eisenbahnen waren gekommen und hatten den Verkehr weggenommen. Sie hatten vor den damaligen Wasserstraßen große Vorteile. Jetzt sind die Eisenbahnen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. (Zurufe rechts: noch nicht!) Der Eisenbahnminister hat darin doch ein besseres Urteil. Die Zeit der Kanäle war vorbei, aber sie ist wiedergekommen. (Unruhe rechts.) Ich würde, wenn ich nicht die vollständige Ueberzeugung von der Güte der Vorlage hätte, nötigenfalls mein Amt niederlegen. Ich könnte die Vorlage nicht empfehlen, wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß das Unternehmen ein gutes ist. Eine Gefahr für den preußischen Staat bedeuten die 26 Millionen jährliche Ausgaben doch nicht! Nach der Fertigstellung des Kanals bleibt dem Staat eine jährliche Ausgabe von 11,9 Millionen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wo Eisenbahn und Wasserstraßen in direkte Berührung treten, anfänglich wohl der Bahnverkehr etwas sank, dann sich aber umso schneller erholte, als $^3/_5$ des Verkehrs auf der Wasserstraße aus neuen, bisher überhaupt dort nicht transportierten Gütern bestand. Es giebt nur zwei Möglichkeiten: Rentiert sich der Kanal, so ist es gut, rentiert er sich nicht, dann haben wir zwar das Kapital verloren, aber große Aufgaben der Landeskultur, namentlich betr. Meliorationen erfüllt. Ich hoffe, daß eine ruhige Prüfung Sie dahin bringen wird, die Vorlage anzunehmen und daß wir nachher im vollen Einvernehmen mit Ihnen den Landtag schließen werden. (Beifall.)

Eisenbahnminister Thielen: „Ich erkläre, daß wir gern bereit sind, mit den Lippeinteressenten betreffs Kanalisierung der Lippe zu verhandeln. Wir haben jetzt 22 Millionen für die Verbesserung des Rheins beantragt, dieselben sind in erster Linie dem linken Rheinufer zu Gute gekommen. Von der Moselkanalisierung hat die rheinische Landwirtschaft so gut wie gar keinen Vorteil, später wäre die Moselkanalisierung wohl in Erwägung zu ziehen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.): „Wir sind zu einer Verständigung bereit, aber beide Teile müssen entgegenkommen. Das finanzielle Bedenken, daß der Staat die Ausgabe nicht tragen könne, ist hinfällig, daß aber die Kostenverteilung einwandfrei ist, kann man nicht behaupten. Eine Frachtverbilligung ist nicht zu erreichen durch eine Ermäßigung der Eisenbahntarife und die Aufhebung der Abgabenfreiheit auf dem Rhein. Ein notwendiges Korrelat für die wirksame Durchführung unserer Zoll- und Handelspolitik-Frage ist mir, ob wir uns eine solche Herabminderung der Eisenbahneinnahmen gestatten können, die ev. eine Verdoppelung der Einkommensteuer decken müßten. Eventuell werde man neben der Herabsetzung der Frachttarife auch das Personenfahrgeld ermäßigen müssen, wenn wir eine ausgleichende Verkehrspolitik treiben wollen. Hierher gehöre auch ein erhöhter Zoll. Nur unter Wahrung dieser beiden Gesichtspunkte werde man sich mit der Kanalvorlage befassen können. Auch er hoffe, daß es gelinge, eine Verständigung mit der Staatsregierung herbeizuführen; aber es gehöre auf beiden Seiten ein guter Wille dazu.

Weiterberatung Dienstag, 11 Uhr. — Schluß $4^1/_2$ Uhr.

* * *

Als das wichtigste Ergebnis der gestrigen Debatte ist hervorzuheben, daß die Stellung der konservativen Partei zur Kanalvorlage sich wieder verschlechtert zu haben scheint, während das Centrum seine eventuelle Bereitwilligkeit, die Vorlage zu Stande zu bringen, ziemlich deutlich ausgesprochen hat.

Der Präsident von Kröcher nimmt für die dauernde Beratung der Kanalvorlage 6 Tage an. Einige Gruppen besprechen gegenwärtig noch ihre Detailwünsche. Das Centrum will jetzt die Hauptfragen erörtern. Die Mehrheit der Konservativen sind Kanalgegner.

Zur Tagesgeschichte.

Die Abreise Kaiser Wilhelms aus England

ist abermals um einen Tag verschoben worden. Anfänglich war sie für gestern abend in Aussicht genommen, da mit der gestrigen Beisetzung der Königin Viktoria in Frogmore die Leichenfeierlichkeiten ihren endgiltigen Abschluß finden werden. Ueber die Rückreise des Kaisers wird noch aus London telegraphiert: Der Kaiser verläßt Dienstag Windsor, um nach Deutschland zurückzukehren. Begleitet vom König, wird er nachmittags $^1/_2$2 Uhr auf dem Paddingtonbahnhofe ankommen, durch die Straßen des Westendes von Reiterei geleitet nach Marlborough House fahren und nach dem Frühmahl begleitet vom König vom Charing Croß-Bahnhofe die Reise nach Port Victoria antreten, wo die Einschiffung an Bord der „Hohenzollern" erfolgt. Bei seiner Durchreise durch London werden dem Kaiser vom Publikum voraussichtlich stürmische Huldigungen dargebracht werden. — „Times" erfährt, der Kaiser habe die Königin Alexandra von England zum Chef des preußischen 1. Gardedragoner-Regiments, dessen Chef bisher die Königin Viktoria war, ernannt. — Prinz Heinrich von Preußen ist, wie Kaiser Wilhelm telegraphisch nach Kiel berichtet hat, vom König Eduard à la suite der englischen Flotte gestellt worden.

Süddeutsche Verstimmungen.

Zum Besuch des Kaisers in England schreibt die „Badische Landpost", ein konservatives Blatt: „O möchte doch der Kaiser einsehen, welchen Schatz von Liebe und Vertrauen er in seinem eigenen Volke einbüßt, indem er seine Neigung zu einem fremden Volke so überaus kundgiebt und dadurch dessen Sympathien erwirbt — auf so lange, wie es dessen selbstsüchtige Politik für zweckmäßig erachtet." Die „Frkf. Ztg." kann dem hinzufügen, „daß die Mißstimmung des badischen Volkes, vor allem diejenige der Residenz Karlsruhe über den Ausdruck der Trauer des Kaisers bei dem lebhafteren Temperament der Süddeutschen eine nicht geringe ist, und man kann in Versammlungen und in Gesprächen am Biertisch Kritiken vernehmen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen."

Salutschießen in Kiel.

Auf die Nachricht der „Rh. W.-Ztg.", daß zu Ehren der Königin Viktoria nach englischem Zeremoniell 81 Schuß abgefeuert wurden und daß diese Abweichung vom deutschen System unerklärlich gefunden worden sei, hatten die „Berliner Neuesten Nachrichten" zur Abschwächung dieser mit Recht im deutschen Volke Aufsehen erregenden Mitteilung darauf hingewiesen, „daß bei der Marine schon jeder Kadett des zweiten Jahrgangs davon unterrichtet sei, daß Salute zu Ehren einer fremden Flagge überall nach Maßgabe der für diese Flagge von ihren eigenen Behörden gegebenen Bestimmungen gefeuert werden." Die „Rh. W. Ztg." druckt nun daraufhin einen offiziösen Bericht ab, woraus zu ersehen ist, daß in diesem Falle „ein besonderer Befehl des Kaisers vorlag und daß das Salutreglement darüber angeblich nichts enthält." Im übrigen gönnt die „Rh. W.-Ztg." den „Berl. N. N." den betreffenden Gewährsmann; das Blatt schließt nämlich seine Polemik wie folgt: „Die „Berliner Neuesten Nachrichten" werden also nach ihren eigenen Worten offenbar von einem Seekadetten des ersten Jahrganges bedient."

Aus dem Reichstage.

Vor genau 7 Abgeordneten und in Anwesenheit des Staatssekretärs im Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, begann gestern die Beratung des Justizetats. Abg. Bassermann (natl.) verlangte die Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte und schnelleren Schutz der Bauhandwerker. Regierungsseitig wurde darauf hingewiesen, daß man mit der Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte im Reichsjustizamt noch beschäftigt sei und daß man sich über die Frage des bauhandwerklichen Schutzes noch nicht schlüssig gemacht habe.

Die Kommission des Reichstags beschloß gestern unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf allgemeine Einführung der Gewerbegerichte, diese nur für Gemeinden über 20 000 Einwohner obligatorisch zu machen. Der Regierungsvertreter erklärte sich hiermit einverstanden.

Der Kinderschutz in der Hausindustrie.

Ueber den Inhalt des demnächst zu erwartenden Gesetzentwurfs betr. den Kinderschutz in der Hausindustrie verlautet, daß die Eltern die eigenen Kinder nicht vor vollendetem zehnten Lebensjahre beschäftigen dürfen. Kinder anderer Eltern sollen erst vom zwölften Jahr ab beschäftigt werden.

Vom Präsidenten Krüger.

Wie aus dem Haag mitgeteilt wird, hat die Königin Wilhelmina dem Präsidenten Krüger eine persönliche und sehr schmeichelhafte Einladung zukommen lassen, der Hochzeitsfeier in der Groote Kerk am 7. Februar beizuwohnen. Infolge seines Augenleidens ist der Präsident aber daran verhindert. Er wird sich durch den Transvaal-Gesandten Dr. Leyds vertreten lassen.

Vom Kriege in Südafrika.

Jetzt ist der englische Oberbefehlshaber mit einem umfassenden Plan hervorgetreten, wie sich aus dem folgenden Telegramm ergiebt:

Pretoria, 4. Febr. Sieben britische Truppenabteilungen führen zur Zeit eine kombinierte Bewegung aus, um das östliche Transvaal von feindlichen Truppen zu säubern; sie rücken von verschiedenen Punkten an der Linie Johannesburg—Pretoria und an der Delagoa-Bai-Eisenbahn vor und werden möglicherweise auf einem Punkte zusammentreffen.

Der in diesem Plane vorgesehene Treffpunkt würde ungefähr in der Landschaft Ermelo liegen, die schon seit langer Zeit als Hauptsammelplatz der Transvaaler Burenkämpfer bezeichnet wird. Die Depesche sagt sehr vorsichtig, daß die englischen Kolonnen „möglicherweise" auf einem Pnnkt zusammentreffen werden; damit ist jedenfalls nicht die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Die Engländer bei Modderfontein.

London, 4. Eine Depesche Kitcheners aus Prätoria vom 3. Februar meldet: Unsere Verluste bei Modderfontein betrugen: 2 Offiziere tot und 2 verwundet. Es wra finstere Nacht, dazu strömte der Regen, als der Posten vom Feinde, der 1400 Mann stark war und ein Geschütz mitführte, angegriffen wurde. Campbells Kolonne verwickelte 500 Buren in ein Gefecht und schlug sie mit Verlusten zurück. Auf englischer Seite wurde ein Offizier getötet und einer schwer verwundet; 18 Mann wurden getötet bezw. verwundet.

Frenchs Kolonne befindet sich in der Nähe von Bethel auf dem Marsche nach Osten und treibt den Feind vor sich her, der nur schwachen Widerstand leistet. Dewets Streitmacht befindet sich dem Vernehmen nach südlich von Dewetsdorp.

Brutale Behndlung eines Deutschen.

Nachstehender Beitrag aus unserem Leserkreise kennzeichnet wieder einmal so recht, wie sehr die Engländer die Genfer Konvention respektieren. Man teilt uns nämlich folgendes mit: Unter der rücksichtslosen Kriegsführung der Engländer in Südafrika hat auch ein früherer Schüler des kgl. Gymnasiums in Elbing, Herr Neizel, Sohn eins in Südafrika verstorbenen Missionars, schwer zu leiden. Er war, nachdem er in Deutschland sein Studium der Medizin vollendet hatte, nach dem Oranje-Freistaat gegangen und hatte sich dort, kurz vor Ausbruch des Krieges, als praktischer Arzt niedergelassen. Beim Beginn der kriegerischen Wirren wurde er von den Buren als Militärarzt angestellt und hat als solcher auch eine Zeit lang an den kühnen Zügen des bekannten Buren-Generals Christian Dewet teilgenommen. Leider aber fiel er in einem befestigten Platze, an dem er seine ärztliche Thätigkeit ausübte, den Engländern in die Hände, und nun begann für Herrn N. eine lange Leidenszeit. Man warf den jungen Arzt, vielleicht um an ihm sich für die Heldenthaten des kühnen Dewet zu rächen, in ein Gefängnis, in dem nicht einmal ein Tisch oder Stuhl, sondern nur ein elendes Bündel Stroh sich befand. Streng hielt man ihn von seinen in Natal lebenden Verwandten abgesperrt. Nur durch ein kleines Schiebfensterchen in der Thüre durfte er mit den Seinen sprechen und unter steter Bewachung durch einen englischen Posten. Vergebens boten die Verwandten Lösegeld; man ließ den jungen Arzt nicht frei. Alles, was man erreichen konnte, war, daß man Herrn N. nach Ladysmith in ein etwas menschlicheres Gefängnis brachte. Dort weilt der junge Arzt, der infolge seiner drückenden Haft in kurzer Zeit um Jahre gealtert ist, zur Zeit noch und hat genügend Muße, bittere Betrachtungen darüber anzustellen, auf welche Weise die Engländer die Erkenntlichkeit, welche sie seinem verstorbenen Vater für ihnen geleistete Dienste in Aussicht gestellt haben, an dem Sohne beweisen. — (Herr Neizel ist ein Schulkamerad eines Herforder Oberlehrers. Anm. d. Red.)

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 5. Februar.

-ck **Seine Fahnenweihe,** verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät beging, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag der „Verein alter Krieger und Landwehrleute" zu Herford im Vereinshause. Gegen 3 Uhr betraten die Kameraden den mit Kaiserbüsten, Fahnen und Lorbeerbäumen prächtig geschmückten Saal, freudig von den schon anwesenden Deputationen der Vereine von Menningh üffen, Jöllenbeck und Laar, sowie den vielen Freunden aus Nah und Fern begrüßt, unter den Klängen des Haydn'schen Chors: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", ausgeführt von dem sehr stark besetzten Posaunenchor der Münstergemeinde. Nachdem zwei Verse des Liedes „Bis hierher hat mich Gott gebracht" unter Begleitung der Posaunen gemeinschaftlich gesungen, verlas Herr Pastor Gottschalk den 145. Psalm und sprach ein Gebet. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang von „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut" hielt Herr Pastor Gottschalk eine Ansprache über 2. Timotheus 2, Vers 5: „So jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht." Herr Pastor Gottschalk schloß seine Rede wie folgt: 1) Gedenke, daß du der Fahne deines Feldherrn geschworen; 2) Denk ferner, daß du als Mann zum Krieg bist auserkoren; 3) Ja denke, daß ohne Streit und Krieg, kommt keiner zum Triumph." Mit dem gemeinschaftlichen Gesang „Vater kröne Da mit Segen unsern König und sein Haus" schloß der erste Teil der patriotischen Veranstaltung. Nunmehr kam der Glanzpunkt des Festes. Unter den Klängen des Torgauer Marsches seitens der Posaunen stellten sich die Kameraden in zwei Gliedern um die Rednerbühne, welche das geschätzte Ehrenmitglied, Herr Major Strosser-Minden zur Weiherede betreten hatte. Nach dem Kommando: Achtung! wurde die Fahne unter den Klängen des Präsentiermarsches vorgetragen; die von den Kameraden langersehnte Allerhöchste Genehmigung zur Führung der Fahne wurde durch die Weihe besiegelt. Die von großer Geschichtskenntnis zeugende Weiherede hier wieder zu geben, ist kaum möglich. Mit Gott für König und Vaterland sei der Wahlspruch des Vereins, welcher ja auch die Fahne trage und dieses möge uns stets erinnern an den Eid, welchen wir unserm Kaiser und König abgelegt. Durch die ganze Rede, während welcher große Stille herrschte, wehte ein christlich-patriotischer Geist; sie schloß mit einem jubelt aufgenommenen Hoch auf unsern geliebten Kaiser und König. Stehend sang darauf die Festversammlung die Nationalhymne. Während der halbstündigen Pause trugen die Posaunen unter der bewährten Leitung des Herrn Schachtsiek mehrere Tonstücke und Märsche vor, wofür ihnen warmer und wohlverdienter Dank gezollt wurde. Hierauf folgten 60 Lichtbilder, welche ebenfalls vielen Beifall fanden. Das Schlußwort sprach der Vorsitzende. Kamerad Jürging-Jöllenbeck trug einige plattdeutsche Gedichte aus Reuters Werken mit großem Verständnis vor. Besonderen Dank wurde dem Posaunenchor für seine gütige Mitwirkung. Herr Schulz, Oberleutnant a. D. und Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes Herford, dankte für erhaltene Einladung; er freue sich, wenn auch leider nur kurze Zeit, im Kreise der Mitglieder dieses Vereins geweilt zu haben. — Die hübsch ausgeführte Fahne trägt folgende Inschrift: „Gott mit uns! Gott für uns! Gott in uns!" -- An die im echt patriotischen Geiste verlaufene Feier dürften sich die Teilnehmer noch lange gern erinnern.

*Ψ **Der Ausschuß der Stadtverordneten** hält am Donnerstag abend 5 Uhr eine Sitzung ab.

*♂ **Passionsspiele** werden laut Inserat in der vorliegenden Nummer für morgen und Donnerstag im evang. Vereinshause angekündigt. Die Vorführungen erfolgen durch einen Kinematographen. Wir sehen Bilder von der Geburt Christi bis zum Einzug in Jerusalem, ferner u. a. die Grablegung, die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi. Die Aufführungen, welche bereits in Hamburg, Harburg, Celle, Hildesheim, Gütersloh und zuletzt in Bielefeld mit großem Erfolg stattfanden, sind Schulen und den religiösen Vereinen zu empfehlen.

*„ **Der Lehrerverein Herford und Umgegend** hält morgen nachmittag im Centralhotel wieder eine Sitzung ab.

*„ **Kaufmännische Lehrverträge.** Vom deutschen Verbande Kaufmännischer Vereine, dem z. Zt. 94 Vereine in allen Teilen Deutschlands angehören, darunter der hiesige Kaufmännische Verein, wurde, wie man uns mitteilt, ein Lehrvertragsmuster aufgestellt, das Eltern und Vormündern der demnächst aus der Schule in die kaufmännische Praxis eintretenden jungen Leute ein willkommenes Hilfsmittel bei den bezüglichen Vereinbarungen bieten dürfte. Die Vertragsformulare, die in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, können von dem genannten Verein bezogen werden.

*△ **Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.** Die Fortsetzung dieses Artikels folgt in der nächsten Nummer.

*□ **Ein auswärtiger Herforder,** Herr Fabrikant Robert Weller in Gütersloh, hat dem Komitee für die Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals 200 Sammelbüchsen, die in Hotels und Restaurants Aufstellung finden werden, gespendet Die Schlößchen dafür wird die Vereinigte Schloß- und Riegelfabrik in Velbert spenden.

*♂ **In der Falk-Denkmal-Angelegenheit** faßten die Lehrervereine an der mittleren Ruhr, welche in Witten eine zahlreich besuchte Versammlung abhielten, einstimmig den Beschluß, dem Vorstande des Westf.-Prov.-Lehrervereins vorzuschlagen, das Falk-Denkmal fallen zu lassen, statt dessen innerhalb des preußischen Landeslehrervereins eine „Falk-Stiftung" ins Leben zu rufen und dafür einen Pflichtbeitrag von 10 Mk., verteit auf 5 Jahre, von den Vereinsmitgliedern zu erheben. — Dieser Vorschlag wird voraussichtlich großen Beifall finden.

·/. **Oeffentliche Tanzbelustigung.** Folgende Sonntage sind für dieses Jahr ausersehen außer dem 3. der 24. Februar, 17. März, 8. und 28. April, 12. und 27. Mai, 16., 18. u. 23. Juni, 28. Juli, 18. August, 22. Sept., 6. u. 20. Oktober, 3. u. 17. November, 1., 21. u. 26. Dezember. Die Saalbesitzer sind in 2 Gruppen geteilt, welche abwechselnd an obigen Sonntagen öffentliche Tanzbelustigungen in ihren Räumen veranstalten und zählen zu der 1. Gruppe die Saalbesitzer Herren Erdbrügger, Pieper, Brinkmann, Kemner, Frewert, Feld und Spilker. Zur 2. Gruppe die Herren Tiemeyer, Richter, Winkelmann, Brockmann, Liedtke und Stahlberg.

*♂ **Die Sprengübungen** an der alten Windmühle in Stedefreund haben heute vormittag stattgefunden. Die Paderborner Husaren- und Münsterschen Kürassier-Offiziere, welche, wie schon gemeldet, gestern im hiesigen Hotels Abstiegequartier genommen hatten, begaben sich heute vormittag in vier Schlitten vom Centralhotel aus nach Stedefreund, woselbst in der Nähe der alten Windmühle sich bereits 30 Unteroffiziere beider Kavallerie-Regimenter eingefunden hatten. Zur Absperrung war Gendarmerie anwesend. Gegen 1/2 10 Uhr erfolgte die erste Sprengung, gegen 10 Uhr folgte die zweite und nach der dritten Sprengung gegen 10 1/4 Uhr waren sämtliche Trümmer der Windmühle beseitigt. Der Schall war bis nach Herford vernehmbar. Die Sprengungen erfolgten mittels Dynamits. Gegen Mittag trafen die Offiziere wieder im Centralhotel ein, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Nachmittags begeben sich die Offiziere wieder per Bahn nach ihren Garnisonen.

·/. **Tierquälerei.** Ein Anwohner der Salzuflerstraße suchte seinen Nachbar am vergangenen Sonntag dadurch zu schädigen, daß er die Katze desselben in einen Schornstein einsperrte und in demselben ein Strohfeuer anzündete. Die Katze konnte sich vor einer gänzlichen Verbrennung nur dadurch retten, daß sie den Schornstein hinaufkletterte und aus demselben unter furchtbarem Gewimmer das Weite suchte. Der Kopf der Katze und 3 Füße waren stark verbrannt.

·/. **Wegen Bettelns** in der Neustädter Feldmark wurden festgenommen der Erdarbeiter Obermann aus Südlengern und der Bäcker Placke aus Düingdorf. Dieselben wurden dem Kgl. Amtsgericht eingeliefert.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Obgleich Amalie eine Person von höchst bescheidenen Geistesgaben ist, hat sie eine Zunge, die es nicht verschmähen würde, auszuplaudern, wo meine Stieftochter sich aufhält, was wir begreiflicher Weise verbergen müssen. Das Schweigen der Wyntons ist uns sicher, und der Ausflug nach Heidelberg wird die Zofe vollständig irre leiten, und unsere Angaben, daß Nina unter der Obhut guter Freunde Deutschland durchreist, wird nirgends einem Zweifel begegnen."

„Großer Gott! Soeben tritt Dolores bei mir ein, um mir zu sagen, daß Emmy nicht aufzufinden ist. Sie hat ihre Wohnung gewechselt, ohne eine Spur von sich zurückzulassen. Was bedeutet das? Hat Emmy etwas zu fürchten? Oder — Allmächtiger! — ist sie es, die jenes verhängnißvolle Fläschchen mit sich nahm? Antworten Sie mir auf diese Frage, die ich selbst nicht wage, mir zu beantworten. Hat die Alte uns von Anfang an mißtraut? Dolores, die jeden Tag bei Emmy war, seit sie unser Haus verlassen hat, lacht mich wieder aus. Aber in meiner Seele toben allerlei wilde, beängstigende Vorstellungen! Mir ist so beklommen, daß ich nicht weiter zu schreiben vermag. Verbrennen Sie dieses lange Schreiben und seien Sie meiner steten Freundschaft allezeit gewiß.

Ihre Sabine v. H."

Frau Hildegard Alling hatte langsam und bedächtig zu Ende gelesen. Mit einem zierlichen goldenen Stift, der an ihrer Uhrkette hing, schrieb sie auf den schmalen Rand des Briefes: „Dreimal mit der größten Sorgfalt durchstudirt. Keine Ursache zu irgend welcher Besorgniß." Sie faltete den Brief zusammen und steckte ihn langsam in die Tasche. „Das wird mir zur Richtschnur dienen, wenn ich ihn beantworte," murmelte sie. Ich habe keine Lust, diese ermüdende Epistel noch einmal durchzugehen, und sie zu verbrennen ist nicht nöthig."

Einem hastigen Klopfen an der Thür folgte ein ebenso hastiges Eintreten einer etwa sechsundzwanzig Jahre alten Dienerin. Ihre Gestalt war von mittlerer Höhe, derb und untersetzt, ihr rundes, frisches, rosiges Gesicht mit den dunklen, klugen Augen nicht unangenehm.

Das reisefertig gekleidete Mädchen blickte erstaunt und mit stillem Vorwurf auf Frau Alling, ihre Gebieterin, die jetzt jedoch nicht als solche galt. Die vertraute Dienerin der Freundin Sabine's war vielmehr von der arglosen Nina angenommen worden.

„Kein Wort, Brigitte!" rief Frau Hildegard wie zur Abwehr, halb gebieterisch, halb belustigt. Ich habe nicht vergessen, daß wir Nachmittag nach Heidelberg fahren. Verschwende darum Deinen Athem nicht erst, sondern reiche mir meinen Hut, und sage mir rasch, was zu sagen ist. Wie steht es mit Fräulein von Harding?"

„Sie wartet in Hut und Mantel, gnädige Frau," antwortete Brigitte, die auf Tischen und Stühlen umherliegenden Gegenstände zusammenraffend. „Ich fürchte, wir werden den Zug verf —"

„Nur keine Prophezeiungen, Brigitte," unterbrach die Dame das Mädchen. „Sage mir lieber, was Deine scharfen Augen und Ohren entdeckt haben? „Nennen die Leute mich hier immer noch „die Dame aus Leipzig"? Weißt Du das auch ganz gewiß, meine Liebe?"

„So gewiß als ich lebe, gnädige Frau! Ich sagte Ihnen das täglich, seit wir hier sind. Und weshalb sollte auch ein Zweifel darüber möglich sein? Steht nicht Ihr Name und Leipzig im Fremdenbuch zusammen?"

„Schicksal, Brigitte, Schicksal! Man weiß niemals, wie es sich wendet."

„Dieses Mal ist das Schicksal jedenfalls für Sie, gnädige Frau. Niemand wird uns von Baden nach dem Schwarzwalde folgen. Wenn die Leute Frau Alling suchen, werden sie nach Leipzig gehen."

Frau Alling zog lächelnd ihre Handschuhe an. „Wo befinden sich Fräulein von Harding und die Doctorin?" fragte sie.

„In dem Zimmer des Fräuleins, das eine lange zärtliche Botschaft durch Amalie an Emmy sendet, während Frau Dr. Wynton an der Fensternische lehnt und verstohlen ihre Thränen trocknet."

„Und welcher Art ist die Botschaft der jungen Dame an ihre Kammerfrau?"

„O, die Mittheilungen der jungen Dame brauchen Sie nicht zu beurtheilen, gnädige Frau. Sie meldet nur daß sie in Ihrer Gesellschaft auf Reisen gehe, einige Zeit Ihr Gast sein, und dann im Ausland bleiben werde, um das Deutsche zu lernen und sich in der Malerei zu vervollkommnen. Ihrer neuen Zofe — meiner Wenigkeit, spendet sie das beste Lob."

„Das ist prächtig — besser hätten wir es gar nicht verlangen können. Ueberwache nur ihren Briefwechsel sehr sorgfältig. Jedes Schreiben an sie oder für sie muß durch meine Hand gehen, — vergiß das ja nicht, Brigitte."

„Fürchten Sie nichts, gnädige Frau. Ich gehe nicht mit geschlossenen Augen durch's Leben. Das würde sich für uns die Diener vom Schlosse, nicht geziemen," antwortete Brigitte, ihre glitzernden weißen Zähne zeigend, bedeutsam.

Frau Alling sah nach ihrer Uhr, nahm Brigitten Shawl und Handtasche ab und schickte diese zu Nina zurück. Als sie ihre Vertrauten eine Minute später folgte, begegnete ihr Dr. Wynton.

„Wir haben uns etwas verspätet, gnädige Frau," bemerkte der Arzt. „Ach, ich bin der unglücklichste Mensch auf Erden, verehrte Freundin," sagte er seufzend. „Mir ist es, als wäre ich das boshafteste Ungeheuer! Ich wünschte, Baron von Harding hätte diese entsetzliche Aufgabe einem Anderen übertragen können. Es bricht mir das Herz, auf das arme betrogene Mädchen zu sehen. Ich würde lieber die Hand ins Feuer legen, als thun, was ich leider zu thun gezwungen bin."

„Doctor!" rief Frau Hildegard verweisend. „Geschieht denn nicht Alles nur zum Besten des armen lieben Kindes?"

„O, ich weiß es, daß ich nur das Rechte thue, stöhnte der alte Mann, sein Taschentuch hervorziehend und die schweren Schweißtropfen trocknend, die auf seiner Stirn perlten. „Darum ist es daher auch nicht; mich schmerzt hauptsächlich, daß gerade ich es sein muß, der der Arglosen, der uns blind Vertrauenden nicht nur die Wahrheit verhehlen, sondern durch Lügen —"

Die Worte erstarben ihm auf den Lippen.

Einen Augenblick herrschte Schweigen, — die klare Stimme der Frau Alling unterbrach es zuerst.

„Haben Sie Nina heute nicht, wie Sie doch wollten, darauf hin geprüft, ob ihre fixe Idee sie noch immer beherrscht?" fragte sie mit vortrefflich erheuchelter Traurigkeit und Theilnahme — Gegen mich hat sie derselben nie erwähnt, Herr Doctor. Vielleicht —"

Fortsetzung folgt.

./. **Im sinnlos betrunkenen Zustande** wurde gestern mittag ein fremder Schlosser auf dem Trottoir der Bahnstraße aufgegriffen. Eine ansehnliche Menschenmenge hatte infolge dieses Vorfalls angesammelt.

*⊃ **Der Kartenbrief** bleibt nicht nur erhalten, dern ist bereits in einer handlicheren, verbesserten Ausgabe einer Auflage von Millionen Stück von der Reichsdruckerei gestellt worden. Diese neue Form, an der die bisherige ppe fehlt, wird zur Ausgabe gelangen, sobald der Vorrat Kartenbriefen in der jetzigen Ausgabe aufgebraucht sein d. Das ist wohl in wenigen Monaten zu erwarten

♂ **Enger**, 4. Febr. **Missions-Kapelle.** Zur werden im Kreise Herford Lose verkauft, deren Ertrag Besten der hiesigen katholischen Missions-Kapelle bestimmt Der Preis des Loses stellt sich auf 50 Pfg. Wie wir nehmen, geht der Absatz der Lose bestens von statten.

*Ψ **Hiddenhausen**, 4. Febr. **Naturheilmethode.** hier wird jetzt für diese Sache von neuem Anregung [illegible] wird der bekannte Naturheilarzt, Herr Naturheilverein einen Kursus in Aussicht genommen.

Generalanz- szeichnung. Dem Werk- Tel as Allgemeine Ehrenzeichen

№ 31 | Diese Zeitung er Abonnementspreis bei Postbeste

Unfall. Hier hat das auerlichen Unfall zur Folge so unglücklich auf den Sohn das linke Bein zweimal und e.

Die Herford kurbraufmännisches. Hier ist eine Bewegung zur Gründung einer kaufmännischen Ortsppe eingeleitet. Unter Vorsitz des Herrn Herbener fand Hotel Busche am Bahnhof eine Versammlung statt, in cher Vertreter bezw. Anhänger verschiedener kaufmännischer bände, so des 58er Hamburger, des Leipziger und Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes gen waren. Es fand zwar nach einer längeren e des Herrn Vollmer aus Minden über den Deutschionalen Verband eine eingehende Besprechung über die cke und Ziele der einzelnen kaufmännischen Vereinigungen doch war es noch nicht möglich, sich bezüglich Bildung der n oder anderen Ortsgruppe schlüssig zu werden, was nun in r weiteren, für den 28. d. Mts. in Aussicht genommenen sammlung geschehen soll; in derselben wird ein Vertreter Hamburger Verbandes einen Vortrag halten. An der sammlung nahmen auch verschiedene Herren aus Herford, nhausen und Minden teil.

□ **Gohfeld**, 4. Febr. **Patriotische Doppel**er. Kaisers Geburtstag und die Preußenfeier wurden von dem hiesigen Kriegerverein durch eine hübsche im iedensthal" stattgefundene Feier begangen, bei welcher der sitzende, Herr Wegener, in kernigen Worten Kaiser und feierte und ein mit großem Enthusiasmus aufgenommenes ausbrachte. Theatralische Darbietungen seitens der glieder sowie Musikvorträge der Vereinskapelle füllten erhin das Programm bestens aus, worauf der Ball seinen ng nahm und dem Ganzen einen schönen Abschluß gab.

* **Oeynhausen**, 4. Febr. **Gerichtliches.** Der rer Friedrich Laskewitz von hier, geb. zu Eidinghausen, straft wegen Diebstahls, Beleidigung, Hausfriedensbruchs dreimal wegen Körperverletzung, war angeschuldigt, zu nghausen am 9. Dezember v. Js. seinen Sohn Wilhelm einem Messer vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben zwar in einer das Leben gefährdenden Weise. Der Sohn einen schweren Stich in die linke Seite erhalten, der in Lunge eingedrungen ist, und eine große Lebensgefahr eigeführt hatte. Seine Angabe, in Notwehr gehandelt zu n, wurde durch die Beweisaufnahme vor der Strafkammer widerlegt, und er erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 2. Jahre Gefängnis.

△ **Vlotho**, 4. Febr. **Entmündigungsverfahren** Durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts ist die Entmündigung des Kolons Wilhelm Huck Nr. 40 Veltheim wegen Trunksucht wieder aufgehoben.

=m **Salzuflen**, 4. Febr. **Winterfest.** Der Gesangverein „Harmonie" hier begeht sein diesjähriges Winterfest, bestehend in Gesangvorträgen, humoristischen Aufführungen und Ball am Sonntag, den 10. Februar im Saale des Herrn C. Zimmermann (W. Schäfer Nachfolger). Der Verein hat keine Mühe gescheut, um den Besuchern der Festlichkeit recht abwechslungsreiche Stunden bieten zu können; so wird auch die „Post im Ballsaale" wieder vertreten sein, ferner werden „Narrenmützen" gratis zur Verteilung kommen. Große Sorgfalt ist auch auf die Zusammenstellung des Konzertprogramms gelegt worden, so daß also in jeder Beziehung das Programm ein recht anziehendes ist, was wohl auch auf den Besuch von auswärts vorteilhaft einwirken wird. Dazu kommt, daß gerade auch bei dem jetzigen Winterwetter der Spaziergang nach hier ein recht verlohnender ist. Wie immer, wird Herr Zimmermann für gute Speisen und Getränke Sorge tragen.

Salzuflen, 4. Febr. **Die Pulsader durchschnitten** hat sich dieser Abende der Fabrikarbeiter Sch. Derselbe war wegen Skandalierens bereits an die frische Luft befördert, als er von draußen in eine bereits von ihm zerschlagene Thürscheibe nochmals mit der Faust hereinschlug. Der Arm wurde am Gelenk bis auf die Knochen durchschnitten.

*, **Schötmar**, 4. Febr. **Gauturnfest.** Der gestern in Detmold stattgefundene Gautag des lippeschen Turngaues beschloß u. a., das Gaufest in diesem Jahre dem hiesigen Turnerbund zu übertragen.

* **Bielefeld**, 4. Febr. **Kreis-Kriegerverband.** Gelegentlich der gestrigen, unter dem Vorsitz des Herrn Hauptmann a. D. Mantell hier stattgefundenen Abgeordneten-Versammlung beschloß man auch, das diesjährige Verbandsfest am 30. Juni in Isselhorst abzuhalten. Da bei der im vorigen Jahre stattgehabten Veteranenfeier in der Porta ein Defizit entstanden war, so kam man dahin überein, das Defizit aus der Verbandskasse zu bestreiten.

Bielefeld, 3. Febr. **Mord im Gefängnis.** Der wegen Diebstahl am 30. v. Mts. zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe nach Münster transportierte Arbeiter Wilhelm Berger aus Bielefeld wurde am folgenden Tage, seinem Geburtstage, von dem ebenfalls dort internierten Arbeiter Friedrich Einhaus durch 5 Messerstiche getötet. Der Mörder, welcher in der Schuhmacherei des Gefängnisses beschäftigt wurde und dadurch Gelegenheit gehabt hatte, sich ein Messer zu beschaffen, war dem Berger auf den Abort nachgegangen und hat dort meuchlings die ruchlose That vollbracht, ehe der in der Nähe befindliche Aufseher es verhindern konnte. Berger ist kurz darauf verschieden, während der Mörder in Untersuchungshaft abgeführt wurde. Das Motiv zur That war Rache, indem Einhaus angab, daß er nach dem von ihm vor etwa 2 Jahren ausgeführten Diebstahl durch Berger bei der Polizei verraten sei, auch war derselbe an der betr. Verhandlung als Belastungszeuge gegen Einhaus aufgetreten.

Hamm, 4. Febr. **Bahneröffnung.** Am 1. d. Mts. wurde die neue Eisenbahnstrecke Werl-Hamm dem Betriebe übergeben.

Vermischtes.

Die Unglücksfälle in London. Während des Trauerzuges fanden die meisten Erkrankungen und Unglücksfälle unter den Spalier bildenden Truppen statt, die zum Teil seit 2 Uhr nachts im Dienst waren und größtenteils aus Rekruten und Invaliden der aus Südafrika Zurückgekehrten bestanden. In Windsor fielen zu Tode ermüdete Soldaten zu Dutzenden um. — Unangehm berührte die Plünderung der Laternenpfähle von den Kränzen, wobei förmliche Kämpfe um Blätter und Blumen ausgefochten wurden.

Die geschiedene Prinzessin Aribert von Anhalt hat, Nachrichten aus London zufolge, von dem Haupte des Schleswig-Holsteinischen Herzogshauses die Erlaubnis erhalten, ihren Namen Prinzessin Aribert abzulegen und sich in Zukunft Prinzessin Luise Auguste von Schleswig-Holstein zu nennen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. Febr. **Produktenbörse.** Weizen erzielte ½ Mk. höhere Preise als vorgestern infolge von Kaufordres, die bei den hiesigen Kommissionären vorlagen und ihren Grund in Klagen in den östlichen Provinzen über Auswinterung der Saaten hatten. Roggen behauptete seinen letzten Preisstand. Hafer war behauptet, Mais wenig verändert. Auch am Rüböl markte fehlte jegliche Regsamkeit. Spiritus blieb unverändert; 70er loko 44,20 Mk. Schluß: Weizen unverändert, Roggen leicht abgeschwächt.

Voraussichtliches Wetter.

6. Febr.: Ziemlich trübe und zeitweise heiter, bei schwachen südlichen Winden; leichte Schneefälle wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Vom Burenkriege.

Haag, 5. Febr. Nach hier aus Südafrika eingetroffenen Depeschen haben die Buren die Eisenbahn Komatiport-Delagoabai besetzt.

London, 5. Febr. **De Wets Kolonne** wurde auf dem Marsche zwischen Sama's Post und Thalanchu von der Vorhut des Obersten Maxwell gesehen.

Neuer Pestfall.

Smyrna, 5. Febr. Hier ist ein neuer Pestfall vorgekommen.

Hungersnot in China.

Peking, 5. Febr. Schreckliche Nachrichten kommen aus den chinesischen Provinzen Schansi und Schensi. ⅔ der Bevölkerung ist ohne genügende Nahrung. Ochsen, Pferde und Hunde sind bereits verzehrt. **Die Männer verkaufen Frauen und Kinder** zum Essen. Die Menschen sehen wie Skelette aus; ihre Hautfarbe ist schwarz. Der chinesische Hof ist von diesen entsetzlichen Szenen umgeben.

Standesamt des Amtes Bünde

vom 1. bis 15. Januar 1901.

Geburten.

Ein Sohn: dem Zigarrensortierer Wilhelm Schmidt-Ennigloh. — Arbeiter Friedrich Tellbüscher-Ennigloh. — Schlossermeister Eduard Neuhaus-Ennigloh. — Fabrikarbeiter Kaspar Gehring-Spradow. — Tischlermeister Karl Bohlmeier-Ennigloh. — Tischlermeister Karl Hüttemann-Bünde. — Zigarrenarb. Friedrich Telkemeier-Südlengern. — Ziegelmeister Otto Ihnke-Ennigloh. — Zigarrenhändler Hinderk Harders-Bünde. — Kistenarbeiter Hermann Ostermeier-Spradow. — Ackergehülfe Wilhelm Meier-Dünne. — Schäfer Friedrich Stellbrink-Südlengern. — Schuhmacherm. Heinrich Wörder-Südlengern. — Kolon Heinr. Steinkamp-Dünne. — Heuerling Wilh. Kröger-Muccum. — Heizer Wilhelm Müller-Hunnebrock. — Fabrikarbeiter Wilhelm Lübbe-Ennigloh. — Kistenmacher Heinr. Wobker-Ennigloh.

Eine Tochter: dem Schneidermeister Wilh. Spilker-Bünde. — Kolon Heinrich Kreimer-Dünne. — Schmiedegeselle Heinrich Schröder-Ennigloh. — Schneiderm. Heinrich Möhlmann-Dünne. — Kistenarbeiter Heinrich Krome-Bünde. — Lederhändler Heinrich Schröder-Bünde. — Zigarrensortierer Wilh. Quest-Ennigloh. — Schmiedemeister Heinrich Kipp-Bünde. — Handarbeiter Friedrich Obenderhabighorst-Dünne. — Maschinenschlosser Peter Faust-Bünde. — Schuhmachermeister Friedrich Uphaus-Bünde. — Nachtwächter Heinrich Döpke-Bünde. — Zigarrenarb. Friedrich Bohmeier-Dünne. — Polizeisergeant Heinr. Wittkötter-Ahle. — Kutscher Heinr. Kröger Bünde. — Heuerling Heinr. Sterwerf-Dünne. — Malerm. Friedrich Schmitz-Bünde. — Schlosserm. Robert Blumenberg gen. Hesse-Ennigloh. — Zigarrenarb. Hermann Nebel-Holsen. — Kolon Heinrich Klaus-Hunnebrock. — Zigarrensortierer Friedrich Lücking-Südlengern.

Sterbefälle.

Hermann Heinrich Möhlmann-Holsen 5 J. — Kolon Kaspar Heinrich Gronemeier-Südlengern 91 J. — Anna Marie Luise Kreimer-Dünne 13 St. — Bäcker Hermann Heinrich Hüffmann-Bünde 28 J. — Heinrich Eduard Timmert-Bünde 12 Wochen. — Friedrich Wilhelm Könker-Holsen 1 M. — Schlachterm. Friedrich Wilhelm Buddenberg-Bünde 62 J. — Anna Toni Lili Ruben-Bünde 1 J. — Ehefrau Ernst Borgmann Luise Marie geb. Röhr-Bünde 29 J. — Ehefrau Friedrich Stratmann, Katherine Marie Luise geb. Nolte-Ahle 66 J. — Henriette Margarethe Uphaus-Bünde 4 T. — Heuerling Christian Friedrich Brandt-Spradow 56 J. — Ehefrau Heinrich Kemminer, Anna Marie Ilsabein geb. Knollmann-Bünde 25 J. — Kolon Johann Heinrich Bohlmann-Ennigloh 63 J.

Eine prüfende Hausfrau

wird von den verschiedenen angebotenen „Malzkaffees" den Kathreiner'schen wählen, denn er allein besitzt Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, ist ergiebig und sehr wohlschmeckend. Diese Eigenschaften fehlen den offen ausgewogenen Malzkaffees, die nur geröstete Gerste oder gebranntes Malz sind. Der „Kathreiner" kommt ausschließlich in plombierten Packeten zum Verkauf. Lose Kneipp-Malzkaffee giebt es nicht! 292l

Liebig's Fleisch-Extract

wird als Nähr- und Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung Sanatogen empfohlen. Von Prof. u. Aerzten glänzend begutachtet. Erhältl. in Apoth. u. Drog. Atteste franco. Bauer & Cie., Berlin S.O.16. 562a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Für das zu erbauende

Kaiser Friedrich-Denkmal

spendeten weiter:

u A. R., Berlin	50 Mk.
ammelt im Eisenbahnbeamtenverein	6 „
Herford	5 „
D., Herford	1 „
B., Herford	1 „
., Herford	3 „
Charlottenburg	20 „
n P., Exter	3 „
Schwarzenmoor	0,50 „
D., Herford	1 „
W., Herford	20 „
H., München-Gladbach	1 „
Bielefeld	1 „
R., Herford	20 „
B., Oettinghausen	2 „
wirt N. Oettinghausen	1 „
St., Herford	1 „
ammelt durch mehrere Arbeiter	2 „
g-Gesellschaft	75 „
t., Herford	1 „
Herringhausen	0,50 „
Exter	1 „
B., Herford	1 „
ner F. M., Herford	150 „
B., Herford	1 „
B., Herford	1 „
A., Herford	0,50 „
o-Ueberschuß von dem Leipziger Sängerabend	110,50 „
Sch., Beckum	20 „
Sch., Elverdissen	1 „

Jeder Spender erhält eine Quittung. Die ätzten Listeninhaber werden ersucht, monatlich bei en Schatzmeisterstellen oder in der Buchhandlung von Bolff, Herford, über die erzielten Resultate gütigst Mitung zu machen.

Spenderlisten werden auf Verlangen noch gern abgegeben.

Die Schatzmeisterstellen
r Westfälisch-Lippischen-Vereinsbank Aktiengesellschaft in Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
4. Febr.	7 vorm.	742,0	—	—	—2,9	3,5	96	10	O	1	—	8
	2 nachm.	740,2	—	—	0,5	4,4	92	10	N	1	1,7	—
	9 abends.	740,0	1,6	—2,7	—1,4	4,1	98	10	still	—	3,1	—

Unserm Freunde

Heinrich Läge,

Fleischbeschauer u. Tischlermeister Nr. 32 Eickum,

zu seinem 50jährigen Wiegenfeste ein 765

donnerndes Lebehoch!

Op he sick wall wat mirken löt?

Holzverkauf

in der

Oberförsterei Minden,

Schutzbezirk Herford.

Aus den Distrikten 112, 115 und 116 sollen etwa:

Eichen: 6 Stück Stangen I. u. II Kl., 4 rm Nutzscheite II. Kl. 1,6 rm Brennscheite, 46,6 rm Knüppel, 1460 rm Reiser III. u. IV. Kl.

Birken: 21 Stämme mit 3,35 fm, 7 rm Scheite, 11 rm Knüppel, 45 rm Reiser III. Kl.

Erlen: 0,6 rm. Scheite, 1,2 rm Knüppel;

Lärchen: 11 Stämme mit 1,12 fm, 29 Stangen I. bis III. Kl.

am Donnerstag, 7. Februar 1901, von vormittags 11 Uhr ab, in der **Richter**'schen Gastwirtschaft zu Herford (Lübberthor) öffentlich meistbietend verkauft werden. 53b

Zwei junge Leute finden auf sofort 69b

Kost u. Logis.

Blothoerstraße 240.

Lager- u. Fabrikraum

ist per sofort billig zu vermieten. Offert. **L.** 100 postl. Bielefeld.

Zigarren-Vertretung.

Leistungsf. Hamb. Zigarren-Haus sucht tücht. solid. Vertreter b. in besseren Kreisen u. besseren Restaurants eingeführt ist. Nur bestempfohlene Herren belieben Offert. unter **H. O.** 1234 durch **Rudolf Mosse,** Hamburg einzureichen. 66b

Lehrling.

Suche für meinen Sohn per April gute Lehrstelle in einem Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft. 71b

Offert. unt. **B. D.** 20 an die Exp. d. Bl.

Haus-, Küchen- u. Kindermädchen, Ammen sucht gegen hohen Lohn. **Frau Tappe, Bielefeld,** Güsenstr. 13.

Zu verkaufen!

Bünde.

Ein **Haus** an der Brunnenallee ganz neu, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.

Enger.

Eine **Besitzung** an der Burgstraße mit großem Garten.

Minden.

Ein **heilkräftiges Bad,** mit großen Gebäuden, schönen Garten-Anlagen; sehr preiswert.

Kirchlengern.

a. Ein **Haus,** worin seit Jahren ein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft betrieben wurde.

b. Ein fast neues **Haus,** worin Gast- u. Schenkwirtschaft betrieben, mit ca. 4 Morgen Land.

Brake i. W.

Ein **kl. Colonat,** mit ca. 13 Morgen, die Grundstücke liegen zum Teil an einer im Bau begriffenen Chaussee.

Wissingen.

Eine schöne **Besitzung** mit guten Gebäuden, worin Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft und Gastwirtschaft betrieben wird.

Wiesbaden.

Eine hoch herrschaftl. **Villa,** ganz neu, in allerschönster Lage.

Bielefeld, Kaiserstr.

Ein schönes **Haus,** mit schönem Laden und Wohnräumen, verziehungshalber sehr preiswert bei ganz mäßiger Anzahlung.

Herford.

a. Ein **Haus** im aufblühenden Stadtbezirk, mit schönen Geschäfts- und Wohnräumen.

b. **Am Rennthor:**

Zwei fast neue **Gebäude** mit schönen Gärten unter sehr günstigen Bedingungen.

c. Eine **Besitzung** an der Steinstraße.

Bauplätze an der Bielefelderstraße, Schlachthofstraße, Bünderstraße, Elverdisserstraße. — Oetingbausen, Löhne, Salzuflen, Bad Oeynhausen, für Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser, sowie Fabrikanlagen in jeder beliebigen Größe.

Beteiligungen

an industriellen Unternehmen werden nachgewiesen.

Kapitalisten

habe stets **gute** Hypotheken provisionsfrei nachzuweisen.

C. H. Tödtmann,

43b Fernsprecher Nr. 70.

Theater-Voranzeige.

Ergebenst Endesunterzeichneter, von seinen früheren Gastspielen von Bielefeld aus bekannt, erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum von Herford hiermit ergebenst mitzuteilen, dass er mit einer guten, vortrefflich zusammen eingespielten Schauspielgesellschaft, vom **Sonntag, den 10. Februar** an, eine kurze

Schauspiel-Saison

im Stadttheater (Bürgerverein) abhalten und demnächst hierfür eine Abonnementsliste circulieren lassen wird.

Spielplan: **Schauspiel, Lustspiel, Posse** unter Berücksichtigung der **Novitäten.**

Um gefl. rege Unterstützung bittend, zeichnet

26b Hochachtungsvoll

Karl Heuser.

Wir gestatten das

Zahlbarmachen von Wechseln etc.

bei uns gegen mässige Vergütung. Wechselformulare stehen zur Verfügung.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5 000.000.

Restaurant Brennecke.

Erlaube mir, meinen werten Gästen anzuzeigen, dass ich in meinem Lokal ein der Neuzeit entsprechendes

ff. französisches Billard

aufgestellt habe und empfehle dasselbe zur gefl. Benutzung. 535a

C. Brennecke.

NB. Bemerke noch, dass meine Lokalitäten stets durch Centralheizung geheizt sind.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

Grog von **Elmendörfer**

ist der beste

und

bekömmlichste!

Rezept:

1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.

1281

Nur zwei Vorstellungen

im Saale des Vereinshauses:

Passionsspiele.

Lebende Photographien, das Leben Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt in wunderbarer Natürlichkeit darstellend.

Numm. Platz 75 Pfg. I. Platz. 50 Pfg. Stehplatz 30 Pfg.

Mittwoch, den 6. Jan. abends 8 Uhr,

Donnerstag, den 7. Jan. abends 7½ Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

70b **Albert Montua.**

Ballschuhe

für

Damen und Herren

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

H. Gronemeyer

Radewigerstr. 33.

ereilt alle Ratten u. Mäuse nach Genuss v. Ratten-Würste ‚Glires'u, Mäuse-Marder'

DER TOD

Gefahrlos für Menschen und Haustiere. Gesetzlich geschützt! Viele **Atteste.** „Glires" à Mk. 2—, 1.—, 0 60 und 0,30. Mäusemarder à Mk. 0 50, 0.25 und 0.10 echt z. h. bei **M. Klaassen Nachf. Inh. Apoth. Karl Steuber.** 445b

Patent-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.

Berlin-Schöneberg.

Auf meinem Grundstücke, **Bielefelderstraße 560,** kann **Schutt** abgeladen werden. 39b

Bernh. Breder.

Zu verkaufen.

Zwei Kutschwagen

ohne Verdeck 44b

W. Hattenhorst,

Mindenerstraße 210.

Vom 19. zum 20. Januar **ein Trauring** gezeichnet A. R. 8. 9 1900 verloren. Nachzufragen in der Exp. d. Bl 56b

Gänse, Butter, Honig, frisch geschlachtete fette Gans M. 4.50, 10 Pfd Colli, Naturbutter M. 6,50, Blütenhonig M. 4,50 **H. Spitzer,** Probuzna 47 via Breslau 64b

Triumpf

allerfeinste Süßrahmmargarine a Pfd. 70 Pfg 5 Pfd. 3,25 Pfg. 570a **Heinrich Nolting.**

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Herford.

Dienstag, den 5. Februar

Hauptversammlung

12a Der Vorstand.

Gewerbeverein in Herford.

7. Versammlung,

Freitag, den 8. Februar

abends 8 Uhr,

im oberen Saale des Bürgervereins.

Tagesordnung.

Vortrag der Frau Otti Stein aus Frankfurt a. M. über: **„Das Glück."**

Die Damen der Mitglieder willkommen.

Der Vorstand: F. Burg.

Schlachthofbrücke.

Die zu Beiträgen herangezogenen sogent. Interessenten können den mit Gründen ausgearbeiteten Protest bei Herren:

J. H. Reckendorf, Heinrich Stedefeder, Aug. Stahlberg, so im **Bürgerverein** lt. Beschl. der Protestversammlung in Empfang nehmen.

Die Proteste **müssen zum 13. d. Mts spätestens** beim hiesigen Magistrat eingereicht sein.

Die Bürgervereinigung.

Gummischuhe

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

H. Gronemeyer

Radewigerstraße 33.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Donnerstag, 7. Febr. 1901

abends 5 Uhr:

Sitzung

des **Ausschusses** der Stadtverordneten.

63b **Der Vorsitzende:** Lücken.

Der Gefangenenaufseher **Wilhelm Werpup** aus Detmold hat mit dem heutigen Tage sein Amt als Nachtschutzmann angetreten und ist von uns in Eid und **Pflicht** genommen. 62b

Herford, den 1. Februar 1901.

Der Magistrat: Busse.

Wegen des Baues der Sofienstraßen-Unterführung werden bis auf Weiteres gesperrt:

1. der obere Teil der Sofienstraße,
2. der Bahndamm-Parallelweg von dem Grundstück der Besitzer Bockelmann u. Kuhlo bis zum Färber Breitlau'schen Grundstück.

Herford, 31. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

J. V.:

Der II. Bürgermeister.

Busse. 46b

Steuer- und Schulgeld-Erhebung.

Die Hebetermine zur Zahlung der pro IV. Quartal des Rechnungsjahres 1900 fälligen Staats- und Gemeindesteuern sowie Schulgelder finden vom **1. bis 15. Februar 1901,** vormittags von 8 bis 12½ Uhr statt. 572a

Wir machen hierauf mit dem **Bemerken** aufmerksam, daß Steuerpflichtigen, welche nicht längere Zeit auf Abfertigung im Kassenlokal warten wollen, empfohlen wird, **in den ersten Tagen zu zahlen,** da erfahrungsgemäß je näher der Ablauf der Hebetermine heranrückt, der Zudrang zur Kasse immer größer wird.

Herford, den 21. Jan. 1901.

Kämmerei-Kasse.

Verding.

Die Lieferung und Aufstellung eines 47,20 Meter langen schmiedeeisernen Geländers für die Wallbrücke am Kreiskrankenhause soll vergeben werden.

Die Zeichnung ist auf dem unterfertigten Amte einzusehen. Angebotsformulare sind daselbst gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühren zu beziehen.

Postmäßig verschlossene Offerten sind bis **Mittwoch,** den 6. Februar, mittags 12 Uhr, hier abzugeben. 35b

Herford, 30. Januar 1901.

Stadtbauamt.

Verding,

der Anlieferung von:

300 qm Verkleidungssteinen,
42 cbm Werksteinen zu Pfeilervorköpfen, Brüstungsmauern u. dgl.,
130 m Abdeckungsgesims,
37 m Brüstungsgesims zum Neubau einer massiven Brücke über die Werre hierf. 36b

Angebotsformulare sind von unterfertigtem Amt gegen 2 Mk. Gebühren zu beziehen, Zeichnungen daselbst einzusehen.

Postmäßig verschlossene Anerbieten sind uns nebst einem Probestein bis zum 15. Februar d. J., mittags 12 Uhr einzureichen.

Herford, 29 Jan. 1901.

Stadtbauamt.

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener

Deutzer Gasmotor

[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly,** Technisches Geschäft, **Herford.**

„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".

Christian Quentin.

Tüchtige

Zigarrensortiererinnen

finden in mitteldeutscher Zigarren-Fabrik dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. Offerten unt. 52a an die Exp. d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. April ein tüchtiges 68b

Mädchen

für **Küche** und Hausarbeit.

Frau Georg Werner.

Ich suche auf sofort wegen Erkrankung meines jetzigen ein tüchtiges 74b

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit.

Siekmann, Wirt, Herford am Bahnhof.

Zum 1 April ein ordentliches

jüngeres Dienstmädchen

gesucht.

Nachzufr. unt. 59b in d. Exp.

Verloren.

Auf dem Wege von der Post durch die Freiheit- u. Löhrstraße sind gestern Vormittag von einem kleinen Jungen Briefmarken verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige zurückzugeben bei 68

Herm. Ebmeyer. Radewig 31.

Eine Pferdedecke

auf der Straße vom Kleinbahnhof **bis Sundern verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben 60b **Duftmann & Riebe**

Geld-Darlehen

für sichere Leute zu günstigen Bedingungen. **Grimm, Wiesbaden,** Moritzstraße 42. 34b

Städtische höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 16 April.

Anmeldungen werden mit Rücksicht auf den beschränkten Platz **baldigst** erbeten und **Montags und Donnerstags** von 11—12 Uhr von dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer im Schulgebäude entgegengenommen. Erforderlich sind dabei: Der Geburtsschein, der letzte Impfschein, sowie bei Schülerinnen, die bereits eine Schule besucht haben, das letzte Zeugnis.

428a Der Direktor: **Siebert.**

Zeit und **Geld spart** die kluge Hausfrau, welche die Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao**

MAGGI

ständig verwendet. Solche empfiehlt bestens:

67b **Otto Paschen,** Bäckerstr.